

Das Evangelische Beratungszentrum ist eine Einrichtung des Kirchenkreises Schwelm.

Seit 1966 bietet es Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung für die Menschen im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis an. In Kooperation mit der Diakonie Mark-Ruhr gehört seit 2001 auch die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung im Kirchenkreis Hattingen-Witten zum Angebot.

Finanziert wird das EBZ aus Mitteln des Kirchenkreises Schwelm, der Südkreiskommunen Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel, des Landes NRW und im Bereich der Schwangerenberatung auch des Ennepe-Ruhr-Kreises. Zusätzliche Unterstützung erhalten wir durch Kollekten in den Kirchengemeinden und Spenden.

Im EBZ arbeiten 10 Beraterinnen und Berater unterschiedlicher Professionen, die von 4 Verwaltungsmitarbeiterinnen unterstützt werden.

AUSBLICK AUF 2019

Fachtag: Die Haltung macht's... – Wie innere Haltungen die Wirksamkeit der pädagogischen Arbeit prägen.

Am 21. Februar 2019 findet zum zweiten Mal in Kooperation mit den Familienzentren des EN-Süd-Kreises und dem Jugendamt Ennepetal ein pädagogischer Fachtag statt. Der Fachtag dient PädagogInnen der Reflektion ihrer Haltungen, welche die Beziehungsgestaltung mit den ihnen anvertrauten Kindern und deren Eltern bedeutsam beeinflussen. Basierend auf dem praxisorientierten Vortrag von Referentin Marymar del Monte (Dipl. Sozialpädagogin, Master of cognitive Neuroscience) werden folgende Aspekte diskutiert: Was ist gemeint, wenn man von Haltung spricht? Wie wird Haltung entwickelt? Aspekte der Hirnforschung, Individualität und Gruppendynamik in Haltungsfragen, wann bieten Haltungen Halt, wann sollten sie hinterfragt werden? Das Recht des Kindes auf reflektierte pädagogische Fachkräfte.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN 2018

Wir freuen uns mit Christina Schoen über die Geburt ihres Sohnes. Ihre Elternzeitvertretung bis zum September 2019 hat Dipl. Heilpädagogin Sabine Sowa ab dem 1. März 2018 übernommen. Sabine Sowa verfügt über langjährige Berufserfahrung und gestaltet schwerpunktmäßig Angebote für die Familienzentren. Im Bereich der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung ist unsere langjährige und sehr geschätzte Kollegin Dipl. - Sozialpädagogin Sabine Engelhard in den Ruhestand gegangen. Ihre Nachfolge tritt Dipl. Sozialpädagogin Alexandra Krüger aus dem bestehenden Team heraus an.

DANKSAGUNG

Unser Dank gilt all den Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken, den Kommunen und dem Kirchenkreis Schwelm für die konstruktive Kooperation, den KollegInnen aus der Verwaltung im Haus der Kirche und im Kreiskirchenamt sowie dem Superintendenten für die vertrauensvolle und unterstützende Zusammenarbeit. Allen Spendern sei herzlich für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit gedankt.

EVANGELISCHES BERATUNGSZENTRUM

Ennepetal | Birkenstr. 11 | 58256 Ennepetal
Telefon 02333 60 97 - 0 | Fax 02333 60 97 - 111
info@beratung-kkschwelm.de
www.beratung-kkschwelm.de

NEBENSTELLEN

Niedersprockhövel | Hauptstr. 44 | Telefon 02333 60 97 - 0
Witten | Röhrchenstr. 10 | Telefon 02302 91 48 - 423



Carmen Lenz
Diplom-Psychologin
Leitung



Mascha Cordes
Diplom-Psychologin



Udo Hagemeyer
Diplom-Sozialarbeiter



Elisabeth Kersken
Diplom-Psychologin



Alexandra Krüger
Diplom-Sozialpädagogin



Corinna Nelles
Diplom-Heilpädagogin



Hanna Oetmann
Diplom-Sozialpädagogin



Christina Schoen
Dipl.-Rehabilitations-
pädagogin



Silke Sessinghaus
Diplom-Sozialpädagogin



Sabine Sowa
Diplom-Heilpädagogin



Roland Wetter
Diplom-Sozialpädagoge



Sonja Bieber
Verwaltung



Kathrin Reichel-Schultz
Verwaltung



Susanne Schulte
Verwaltung



Brigitte Wiesner
Verwaltung

SPENDEN Zur Förderung unserer Arbeit sind wir auf Spenden angewiesen.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie – KD-Bank | BIC GENODED1DKD
IBAN DE67 3506 0190 2001 2730 20 | Stichwort: Förderung des EBZ



- ERZIEHUNGSBERATUNG
- KINDER- UND JUGENDLICHENBERATUNG
- FAMILIENBERATUNG
- PARTNERSCHAFTSBERATUNG
- LEBENSBERATUNG
- SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG

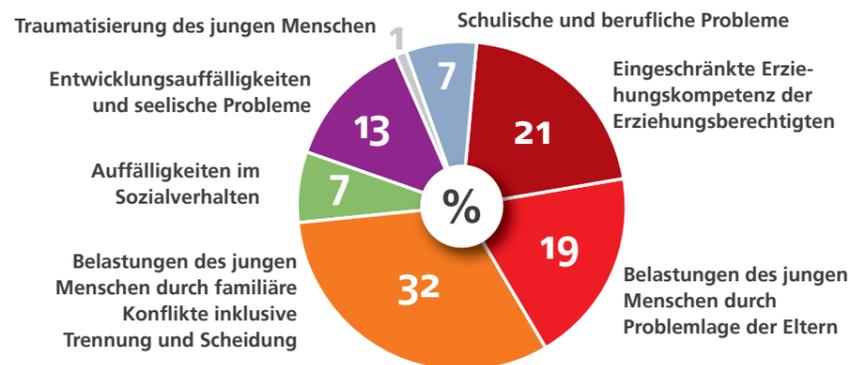
„Tun, was hilft und lassen, was nichts bringt“

Gemäß diesem Motto haben wir uns 2018 weiter auf den Weg gemacht Angebote und Prozessabläufe zu klären und zu festigen. Anlass war insbesondere die weiterhin steigende Nachfrage nach unseren Beratungsangeboten und den Angeboten in den Familienzentren. Der Austausch in unserem Team, mit unseren Kooperationspartnern, die Rückmeldungen unserer Klienten und letztlich die gesammelten Erfahrungen in den unterschiedlichen Themenfeldern und Angebotsstrukturen waren dabei hilfreich und handlungsleitend. Als Resultat ist es uns weiterhin gelungen, auf die differenzierten Anliegen unserer Klienten und Kooperationspartner zeitnah und bedarfsorientiert zu reagieren. 2019 werden wir diesen Weg fortsetzen gemäß unserer Überzeugung, dass jedem Problem bereits ein Lösungsansatz innewohnt. Carmen Lenz (Beratung)

THEMEN UND ZAHLEN

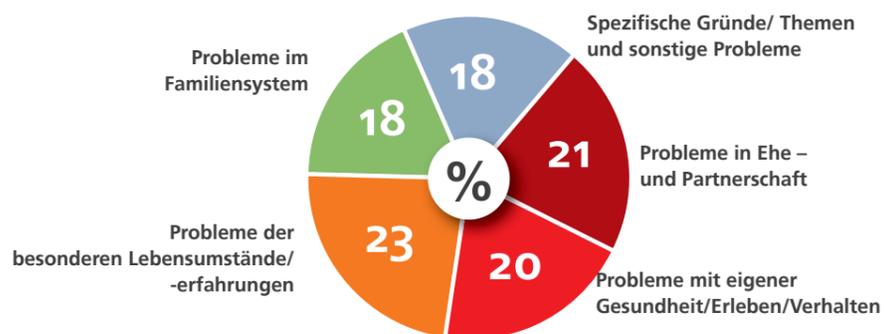
Das EBZ wurde 2018 von 1.683 Menschen aufgesucht. Statistisch wurden 723 Beratungsanfragen erfasst, 597 Beratungsanliegen bezogen sich inhaltlich auf Erziehungsfragen und 126 Anfragen waren thematisch der Ehe- und Lebensberatung zuzuordnen. Erneut ist damit ein Zuwachs an Beratungsanfragen festzustellen, gegenüber dem Vorjahr sind dies 5% (691 Beratungsanfragen in 2017). Dennoch ist es uns auch in diesem Jahr gelungen, 79% der ratsuchenden Menschen innerhalb von 4 Wochen einen ersten Termin anzubieten. In 83% der Beratungen wurde das Beratungsziel erreicht. In 13% beendeten Klienten die Beratung und in 4% erfolgte ein Weiterverweis an andere Stellen.

HAUPTGRÜNDE FÜR DIE ERZIEHUNGSBERATUNG



Die Erziehungsberatung erfolgte in 24% der Beratungsanliegen mit der Familie, in 61% wurden ausschließlich die Eltern beraten und in 14% erfolgte die Beratung mit dem Kind bzw. dem Jugendlichen. Die Altersverteilung der Kinder und Jugendlichen gestaltete sich dabei wie folgt: 25% bis 6 Jahre, 19% 7-9 Jahre, 32% 10-15 Jahre und 24% älter als 15 Jahre.

BERATUNGSANLÄSSE IN DER EHE- UND LEBENSBERATUNG



29% Männer und 71% Frauen nahmen Ehe- und Lebensberatung in Anspruch. Die Anfragen in den unterschiedlichen Altersgruppen zeigen sich relativ stabil (32% 18-35 Jahre, 13% 36-50 Jahre; 34% 51-65 Jahre, 21% über 65 Jahre).

VERNETZUNG

Unsere **Kooperationspartner** sind:

- die Evangelische Erwachsenenbildung
- die Schulberatungsstelle
- die Schulsozialarbeiter der Stadt Schwelm
- die Psychologische Beratungsstelle
- der Sozialpsychiatrische Dienst
- die Frauenberatungsstelle
- Pro Familia
- die Caritas Suchtberatung
- die Evangelische Stiftung Loher Nocken
- 21 Familienzentren in unterschiedlicher Trägerschaft des südlichen Ennepe-Ruhr-Kreises.

2018 kam es mit Zustimmung unserer Klienten zu 272 fallbezogenen Kooperationen.

Wir sind in folgenden **Gremien** regelmäßig vertreten:

- Arbeitsgemeinschaft nach §78 KJHG der Stadt Schwelm, Untergruppen „Hilfen zur Erziehung“ & „Frühe Hilfen“
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt
- Arbeitskreis Schulabsentismus
- Arbeitskreis Flüchtlinge
- Runder Tisch psychische Gesundheit
- GESINE-Netzwerk

AUSGEWÄHLTE THEMEN AUS DER PRÄVENTION

FAMILIENZENTREN

Die Zusammenarbeit mit den 21 kooperierenden Familienzentren ermöglicht den Eltern Beratung vor Ort im Rahmen von offenen und terminierten Sprechstunden wahrzunehmen. Informationen zu spezifischen Themen werden darüber hinaus in Elterncafés oder -abenden vermittelt. So können auftretende Fragen zur Entwicklung und Erziehung des Kindes frühzeitig eine Klärung erfahren. Im Rahmen kollegialer Fallberatung erhalten pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit, über pädagogische Fragestellungen zu reflektieren sowie neue Anregungen für den beruflichen Alltag zu erarbeiten.



2018 gestalteten wir insgesamt 21 Elterncafés oder -abende zu folgenden Themen:

- Sexualentwicklung/Doktorspiele
- Herausforderungen in der Eltern-Kind-Beziehung
- Selbstständigkeit und Selbstverantwortung
- Regeln und Grenzen
- Kinder, die hauen und beißen
- Trotzphase
- Sauberkeitsentwicklung
- Spielen erlaubt!
- Schulanfang

PUBERTÄTS-CAFÉ

Unser offenes und kostenfreies Angebot für Eltern von pubertierenden Kindern und Jugendlichen erfreute sich 2018 wachsender Beliebtheit. In ungezwungener Atmosphäre kommen Eltern einmal im Quartal Freitag nachmittags miteinander in angeregten Austausch zu Themen wie z.B. Umgang mit Grenzen und Ablösung, erste Liebe und Sexualität, Freundschaften der Teenager, Schulschwierigkeiten, selbstverletzendes Verhalten, depressives Verhalten und das Zusammenleben der Familie mit einem oder mehreren Jugendlichen. Das Angebot lebt dabei durch die Mischung der gegenseitigen Unterstützung der Eltern untereinander sowie der fachlichen Begleitung von Dipl. Sozialpädagogin Hanna Oetmann. Eine Mutter schreibt: „Das Elterncafé hilft mir immer wieder, mich durch die immer verschiedenen Beiträge und Sorgen der anderen teilnehmenden Eltern auf den Boden der Realität zurückzuholen. Ich höre raus, dass es allen anderen genauso oder sogar schlimmer geht. Dies macht mich gelassener mit meinen eigenen „Pubertieren“. Es scheint eben ganz normaler Alltag/Pubertäts-Wahnsinn zu sein.“

„Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden“

SEMINAR FÜR PAARE: MITEINANDER REDEN – WENN PAARE SICH NEU BEGEGNEN

Viele Fantasien und Sehnsüchte sind mit der Paarbeziehung verbunden. Der Alltag ist häufig bestimmt von Beruf, Kindererziehung oder Einzelinteressen. Dabei kann es leicht geschehen, dass die Paarbeziehung aus dem Blickfeld gerät. Unser Gruppenangebot bietet Paaren Raum, wieder ins Gespräch zu kommen und ihre Beziehung auf eine neue Art zu erleben und zu stärken. Das 2-tägige Seminar erfreute sich erneut großer Beliebtheit und wurde von Dipl. Sozialpädagogin Sabine Engelhard und Dipl. Sozialpädagoge Roland Wetter geleitet. Eine Paar schildert seine Erfahrung: „Für unsere Problematik war das angebotene Ehe-Selbsterfahrungswochenende sehr hilfreich. Wir wurden selbstbestimmt und mit sanfter Hand wieder auf Wege geführt, die wir schon lange nicht mehr gegangen sind. In der Gruppe erfuhren wir viele verschiedene Sichtweisen, die den Blick für so manche Dinge nochmal öffneten und weiteten. Die GruppenleiterInnen überzeugten mit Erfahrung und Empathie. Absolut empfehlenswert!“

SUPERVISION FÜR PFLEGELTERN

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen“

Antoine de Saint-Exupéry

Pflegeeltern, die ein Kind bei sich aufnehmen, übernehmen eine sehr anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe. Unsere Supervision bietet den Elternpaaren die Möglichkeit Erfahrungen zu reflektieren, Handlungsstrategien zu entwickeln und neue Perspektiven zu gewinnen. Eine Pflegemutter berichtet dazu: „Ich habe die Supervision als gewinnbringend empfunden. Sie bot Raum, offen und ehrlich zu sprechen oder auch nur zuzuhören. Die Anliegen und Schwierigkeiten der anderen Teilnehmer waren den meinen ähnlich. Diese Supervision hat natürlich meine Probleme und die meines Pflegekindes nicht unmittelbar gelöst, aber sie hat an der einen oder anderen Stelle meine Blickrichtung geändert. Wenn ich im Nachgang so recht überlege, könnte auch das ein Lösungsansatz sein“. Gestaltet und moderiert wurde das Angebot an sechs Abenden von Dipl. Sozialpädagoge Roland Wetter.